

Unterach im Blickpunkt

Mai
2007

Das Informations-Magazin der ÖVP Unterach

Nimm dir die Zeit für deine Träume!

Politik intim – so funktioniert Unteracher Gemeindepolitik

Die unglaubliche Gemeinderatssitzung vom 10. April 2007

Wassererlebnisprojekt im Freizeitgelände - warum nein?

„Nimm dir die Zeit für deine Träume!“

Wie im letzten Informationsblatt der SPÖ zu lesen und in der Gemeinderatssitzung am 10. April zu erleben war, haben die Unteracher Sozialdemokraten gemeinsam mit ihrem zehnten „blauäugigen Sozialdemokraten“ große Träume. Nur schon die französische Sängerin Josephine Baker sagte: „Unsere Träume können wir erst dann verwirklichen, wenn wir uns entschließen, einmal daraus zu erwachen.“ Anscheinend wird die Unteracher SPÖ erst dann aus dem Traum erwachen, wenn die „Schulden-Denkmal“ gebaut sind und man sich als umtriebige Ortspartei präsentiert hat.

Kauf- und Bauwahn der SPÖ

Man kaufe alle verfügbaren, großteils desolaten Häuser in Unterach und mache daraus Mostschenke, Heimathaus, Jugendtreff, Krabbelstube oder Ähnliches. Als Nächstes verwirkliche man seine Urlaubsträume. Nachdem man in Tirol auf der Alm eine Wasserwelt gesehen hat, möchte die Sozialistische Partei Unterachs das Freizeitgelände in eine Wasserwelt verwandeln. Aber man bezieht nicht etwa den See oder den Bach dabei mit ein, nein, man will eine **künstliche Wasserwelt** bis zum tiefen BADETEICH mit vielen erforderlichen Pumpen und technischen Erfordernissen schaffen, die immense Betriebs- und Wartungskosten nach sich ziehen. Der Gemeinde gelingt es schon bisher seit Jahren nicht die Beleuchtung entlang der Seepromenade funktionstüchtig zu halten oder sich Gedanken über eine Erneuerung der Beleuchtung zu machen. Wie will man dann eine aufwändige Wasserwelt funktionstüchtig halten? Im Zuge dieses Projektes soll dann auch gleich der Minigolfplatz entfernt und in ein Wegerl- und Wieserlparadies verwandelt werden, damit die Badenden sich an der Seepromenade noch weiter im Parkbereich ausbreiten können. Kein Gedanke daran, dass man den

Minigolfplatz vielleicht auch am bestehenden Platz sanieren, d.h. die 12 Bahnen erneuern könnte, für das die ÖVP eintritt. Nein, man träumt davon, eine turnieraugliche 18-Loch-Minigolfanlage auf kleinerer Fläche zwischen Beach-Volleyballplatz und Allee anzusiedeln. 18 Bahnen auf engstem Raum zusammengepfercht – natürlich mit entsprechender Behausung und Terrasse zur Bewirtung, wo dann die „warmen Eislutscher“ für Träumer verkauft werden können.

Kneipp-Anlage für kühle Köpfe

Einen Kilometer die Ache entlang ortsauswärts wird auf St. Gilgener Gemeindegrund eine Kneippanlage auf der ehemaligen Waldinsel entstehen – in exklusiver Ausführung um 100.000 Euro anstelle der ursprünglich budgetierten 30.000 Euro. Mal sehen, wer sich darin die Füße oder den Kopf abkühlt? Die Träumer unserer beiden zusammen die Mehrheit ergebenden Fraktionen SPÖ und FPÖ oder die Besucher des benachbarten Etablissements? Können Sie es sich leisten, eine Investition mit einem Vielfachen der ursprünglich budgetierten Kosten durchzuführen? Die SPÖ kann das bedenkenlos – auf Kosten der Allgemeinheit bzw. unserer Nachkommen.

Der „blauäugige“ Sozialdemokrat

Eines muss auch einmal ganz deutlich gesagt werden: Der ganze Irrsinn, der momentan vonstatten geht, ist natürlich stets nur mit Unterstützung des einzigen freiheitlichen Mandatars möglich, der – wenn es darauf ankommt – auch gegen die Meinung seiner Parteikollegen mithilft, dass die Träumer ihre Illusionen weiterträumen dürfen.

Auf dem Weg zur tiefroten Schuldengemeinde

Mit welchem Geld sollen all diese Projekte verwirklicht werden? Im mittelfristigen Finanzplan steht heute schon

fest, dass die Gemeinde Unterach bei Fortsetzung der bisherigen Ausgabenpolitik ab 2009 eine Abgangsgemeinde wird, d.h., dass wir unsere Ausgaben nicht mehr decken können und sich die Gemeinde weiter verschulden wird. Die Illusionen von Wasserwelt, Kauf des OKA-Hauses mit Umbau und Mehrkosten von diversen weiteren Projekten sind dabei noch gar nicht eingerechnet. Laut erster Kostenschätzung soll die Wasserwelt in der Komplettversion über 1 Mio. Euro kosten – noch ohne Einrechnung immenser jährlicher Folge- und Betriebskosten. Was ist eigentlich aus dem innovativen Seebühnenprojekt geworden, bei dem unser Bürgermeister Obmann-Stellvertreter des Fördervereines ist und die Gemeinde bereits an die 20.000 Euro investiert hat? Die Idee einer Wasserwelt in Tirol am Berg mag für die Bergbahnen ein Geschäftbringer sein, aber das Ganze eins zu eins an den Attersee verlagern zu wollen, ist wenig innovativ und nur eine Schuldenfalle für Unterach – siehe die letztes Jahr in Abersee geschaffene „Blue Dome“-Wasserwelt. Nur weiter so! **Die Wähler werden in zwei Jahren hoffentlich die Antwort auf solche Träumereien geben.**

Ihr Redaktionsteam von Im Blickpunkt

Impressum

Unterach im Blickpunkt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

ÖVP Unterach, Hausstatt 9,

4866 Unterach am Attersee

www.unterach.oevp.at

Redaktion, Satz und Layout:

Ludwig Kieleithner, Eva Moser,

Karin Rettenbacher u. Mag. Stefan Soriat

Druck: Colordruck, 5020 Salzburg

Liebe Unteracherinnen und Unteracher, geschätzte Freunde Unterachs!

Ich habe mir überlegt, unter welches Motto ich meinen Artikel für diese Ausgabe von „Unterach im Blickpunkt“ stellen könnte. Dabei bin ich immer wieder auf eine kurze und doch alles beinhaltende Kernaussage zurückgekommen: Schlicht und einfach

„Für Unterach“.

Das bedeutet für mich aktiv für die Unteracher Bevölkerung da zu sein, zukünftige Entwicklungen und Chancen richtig zu erkennen und für unsere Heimatgemeinde zu nutzen bzw. auch den Mut zu haben, bei für mich verständlichen Ideen, **nein** zu sagen und bessere Alternativen vorzuschlagen. Ich denke, dass einerseits meine forstwirtschaftliche Ausbildung, bei der die Nachhaltigkeit oberstes Prinzip ist, und andererseits meine derzeitige berufliche Tätigkeit in der Betreuung und Projektbegleitung von rund 380 Gemeinden in Oberösterreich eine optimale Basis für eine zukunftsorientierte Gemeindegemeinschaft darstellen. Unterach kann sich glücklich schätzen, dass es noch so viele Personen gibt, die sich für unseren Ort einsetzen und Projekte und Ideen einbringen. Das Entscheidende daran ist aber, zu

erkennen, welche dieser Projekte wirklich einen Sinn ergeben und welche man auf Grund von verständlichen Argumenten lieber nicht fortführt. Ganz besonders wichtig erscheint mir dabei, auch das Verhältnis vom Nutzen zu den Kosten nicht aus den Augen zu verlieren.

Konkret zu ein paar Beispielen:

Ich bin froh, dass es mir gelungen ist, einen Badelift im Strandbad für Rollstuhlfahrer umzusetzen. Damit sind wir am Attersee die einzige Gemeinde, die einen solchen Badezugang für Rollstuhlfahrer ermöglicht.

Oder das Projekt „Kaplan“. Da stimmt der Bezug zu Unterach und bei einer Förderung von fast 80 % der Kosten durch die EU ist das ein gelungenes Projekt.

Oder das Projekt der Aussichtsplattform „Die fliegenden Tannen“: Damit kann mit überschaubaren Kosten eine Attraktion geschaffen werden, die nicht nur während der Schönwetterzeit sondern das ganze Jahr als Zielpunkt genutzt werden kann.

Oder zum Thema Minigolf: Als Tourismusgemeinde erachte ich eine solche Anlage als notwendige touristische Infrastruktur, die ordentlich renoviert ihre Aufgabe am bestehenden Standort erfüllen soll.

Unverständlich und meiner Meinung nach auch finanziell nicht verantwortbar sind Aktionen, wie der Grundsatzbeschluss über den Ankauf des Gebäudes an der OKA-Kreuzung oder Projektkopien (Wasserwelt), die sich in anderen Regionen als sehr gut herausgestellt haben, aber inhaltlich meiner Meinung nach nicht zu uns passen. Gerade bei Projekten, die ein solches Ausmaß (landschaftlicher Eingriff und finanzielle Aufwendungen bei der Errichtung und nicht zu vergessen bei der Erhaltung) annehmen, sollte wirklich die Meinung bzw. die Stimmung in der Bevölkerung einbezogen werden.

Vorgezogener Wahlkampfstart?

Ich kann mir nicht helfen, aber dieser plötzliche übertriebene Aktionismus im Anschluss an politische Meinungsumfragen und der näherkommenden Personalveränderung in der SPÖ-Gemeindepolitik haben für mich den Beigeschmack von einem sehr frühen Wahlkampf. Ganz egal. Ich werde meinen Weg für Unterach weitergehen, mich an Erfolgen wie zum Beispiel die gelungene Reduktion der Stegpacht bei den ÖBF mit Armin Pölzleithner motivieren und freue mich auf die kommenden Aufgaben und Projekte.

Herzliche Grüße Ihr



Vizebürgermeister
DI Werner Schnetzer



Wir gratulieren dem Ehepaar Hertha und Prof. Franz Bauer-Theussl zur Goldenen Hochzeit! Franz Bauer-Theussl war neben seiner Dirigententätigkeit an der Wiener Volksoper als Gastdirigent von Amsterdam bis Singapur rund um den Globus tätig. Er machte sich als Musikalischer Leiter am Salzburger Landestheater, bei den Bregenzer Festspielen, als Mitbegründer der Seefestspiele Mörbisch und zuletzt bei den Operettenwochen in Bad Ischl einen Namen. Mitte der Siebziger Jahre wurde Unterach am Attersee zur zweiten Heimat des Ehepaares Bauer-Theussl.

Sprechstunde

jeden 1. Donnerstag im Monat,
18-19 Uhr im Gemeindeamt

Kommen Sie und informieren Sie sich direkt über aktuelle Themen und Projekte, wie zum Beispiel Ortsbildgestaltung, Freizeitgelände, Aussichtsplattform oder Minigolfplatz.

Ich freue mich, mit Ihnen über die Zukunft Unterachs zu diskutieren!



GR Peter Steiner,
Obmann des Bauausschusses

Wie funktioniert Gemeindepolitik in der Praxis?

Zur Erinnerung: Der Mandatsstand ist 9 ÖVP, 9 SPÖ, 1 FPÖ. Im Gemeindevorstand und in allen Ausschüssen hat die SPÖ eine Mehrheit von 3 zu 2, die FPÖ ist darin nicht vertreten. In den Ausschüssen hat die FPÖ kein Stimmrecht und ist mit beratender Stimme vertreten. Da sehr viele Entscheidungen im Vorstand getroffen werden, kann die SPÖ-Führung (Baier, Gnigler, Perner) schalten und walten, wie sie will – und das tut sie auch, rigoros. Meinungen und Vorschläge der ÖVP-Vorstände (Schnetzer, Kieleithner) werden fast schon grundsätzlich ignoriert. Da passiert es auch, dass Bestellungen schon vor der Sitzung getätigt werden, da den SPÖ-Vorständen die Meinung der ÖVP-Vorstände egal ist und sie bringen dies auch gleich deutlich zum Ausdruck. Ohne Öffentlichkeit ist der Wille zum Konsens gleich null, bei Gemeinderatssitzungen wird zum Schein der Wille zur Zusammenarbeit vorgetäuscht. Oft müssen wegen der schlechten Vorbereitung Entscheidungen vertagt werden. **Fazit ist, Diskussionen werden nur zugelassen, wenn man gleicher Meinung ist, ansonsten wird abgestimmt – 3 : 2!** In den dreieinhalb Jahren haben unsere Vorstände sehr viel Langmut, Geduld und viel Konsensfähigkeit bewiesen, weil man auf Besserung hoffte. Doch jetzt betreibt man schon wieder Wahlkampf und die Chance auf eine Läuterung der SPÖ schwindet völlig. Hat man doch auch eine sichere Mehrheit im Gemeinderat. Im Spiel um die Mehrheit ist Roman

Politik intim – ich mache mir Sorgen

Forisch, FPÖ, eine sichere Bank für die SPÖ – bis auf zwei Ausfälle. Wenn man nach dem zweiten Mal gesehen hat, wie heftig sich Engelbert Gnigler den freiheitlichen Roman Forisch nach der Sitzung „zur Brust genommen“ hat, wusste man, der traut sich das nicht noch einmal. Bis jetzt haben wir Recht behalten. Eigentlich nicht vorstellbar, dass Roman Forisch sich auf oft so kuriose Abstimmungen einlässt. Aber einen Erfolg kann er immerhin verbuchen. Da er schon lange beständig eine Sanierung oder eine Verlegung des Minigolfplatzes zur Elisabethallee urgier hat und deswegen von der SPÖ immer belächelt wurde, bekommt er nun dieses Geschenk. Schließlich braucht man ja ab Oktober seine Stimme, um Engelbert Gnigler zum Bürgermeister zu machen. Wenn schon, dann gleich einen Turnierplatz mit Meisterschaftsreife und derzeit geschätzten Kosten von 70.000 Euro oder zum besseren Verständnis in Schilling: 960.000,-. Man lässt sich nicht lumpen, zahlt ja die Öffentlichkeit.

Noch ein paar aktuelle Beispiele:

Als wir im Gemeinderat die Kneippanlage auf der Waldinsel beschlossen haben, redeten wir von ca. 10.000 Euro Errichtungskosten. Nach ca. einem Jahr wurden für das heurige Budget 30.000 Euro veranschlagt (in Schilling 410.000,-). Ein Planungsbüro wurde beauftragt und danach die Ausschreibung veranlasst. Die Angebote der Bieter liegen, wahrscheinlich noch ungeöffnet, in der Gemeinde, denn inzwischen machten die SPÖ-Mitglieder einen Ausflug ins heilige Land Tirol. Dort konnten sie im Gebirge eine Wassererlebniswelt bewundern. Für Vzbgm. Engelbert Gnigler bekam das Leben eine neue Perspektive. Sofort wurden die Planer der Erlebniswelt mit einer neuen Planung für die Kneippanlage beauftragt. Der Entwurf

wurde natürlich mit Begeisterung aufgenommen und die Ausschreibung der Arbeiten vergeben. Die Errichtungskosten wurden auf bis zu 100.000 Euro geschätzt (in Schilling 1.370.000,-). Eine gut funktionierende Kneippanlage kann mit viel Geld nicht besser gemacht werden – 10.000 bis 15.000 Euro müssten dafür reichen. Es sollte in erster Linie um die Funktion gehen und nachrangig um eine Behübschung. Eine Vermischung zu einem Erlebnisplatz ist kontraproduktiv. Das hat mit einer Anlage, welche der Gesundheit dienen soll, nichts mehr zu tun. Dass eine Kneippanlage eine gewisse Attraktivität braucht, um auch angenommen zu werden, ist klar, aber die Verhältnismäßigkeit sollte stimmen.

Wo bleibt das Kostenbewusstsein?

Kostenbewusstsein und Wirtschaftlichkeit sind anscheinend fremde Begriffe für das ehrgeizige Ziel des Engelbert Gnigler, schließlich will man ja Bürgermeister werden. Als wäre das noch nicht genug, durften die cleveren Tiroler auch gleich eine Wasserwelt für das Freibadegelande entwerfen. Die geschätzten Errichtungskosten wurden mit 1.140.000 Euro bekannt (in Schilling 15.680.000 fünfzehn Millionen sechshundertachtzigtausend)! Dazu braucht man eigentlich nichts mehr zu sagen, als „Sehen Sie sich den Plan an!“ (Planungskosten 9.000 Euro, in Schilling 124.000,-). Er ist schön farbig gezeichnet und wirkt dadurch attraktiv, die Inhalte jedoch sind schlichtweg kurios.

Ein fachkundiger Planer würde sich, nach der Zielsetzung, zuerst mit den örtlichen Verhältnissen vertraut machen und dann die Inhalte formulieren. Die Planer waren ja sogar überrascht, dass die Anlage so nahe am See ist. Sehr kompetente Planer, aber wer verdient nicht gerne gutes Geld, noch dazu üppig!

SPÖ-Verhinderungspolitik, wenn Ideen nicht ihnen zuzuordnen sind

Karl Baier, der „starke“ Mann im Hintergrund, ohne den der Bürgermeister und sein Vize keine Entscheidungen treffen, fungiert als Finanzchef in der Gemeinde. Ich frage mich, wo sein Kostenbewusstsein bleibt, wenn es um SPÖ-Interessen geht. **Parteitaktische Überlegungen haben anscheinend Vorrang vor politischer Verantwortung.** Wenn wir, oder Personen, welche privat ein Naheverhältnis zu uns haben, etwas wollen, wird sofort darauf hingewiesen, dass, was nicht im Budget veranschlagt ist, auch nicht bewilligt wird. Als Beispiel der Märchenwanderweg: Kulturausschussobmann DI Werner Schnetzer wollte aus dem Kulturbudget 200 Euro

Zuschuss bewilligen. Das wurde leider von der SPÖ verhindert (Abstimmung drei gegen zwei im Kulturausschuss). SPÖ-Gemeinderat Dr. Walter Titze hatte spontan 100 Euro gespendet, Wolfgang Romauer die Restsumme. Ein Jahr darauf hätte man 350 Euro für das Kastanienfest gebraucht. Das gleiche Spiel wie vorher – abgelehnt mit dem Hinweis, dass dieses Fest mit Kultur überhaupt nichts zu tun hätte. Dr. Friedrich Hillebrand und Dr. Walter Titze hatten sich die Summe geteilt und gespendet. In beiden Fällen waren die SPÖ-Frauen (Mayrhofer, Schindlauer, Lang) die Initiatoren der Verhinderung, von Gnigler lautstark, von Karl Baier wohlwollend unterstützt.

Egal, was von uns kommt, es wird auf subtilste Weise abgewürgt.

SPÖ und FPÖ von Firma Procon um den Finger gewickelt

Erwähnenswert auch das Verhandlungsgeschick des Trio Infernal (Baier, Gnigler, Perner) – leichte Beute für Geschäftemacher und Spekulanten. Die Fa. Procon kauft von der Gemeinde Kohlstattgründe, wenn die Gemeinde im Gegenzug ein Grundstück in Stockwinkl umwidmet (von Tourismus in Wohngebiet) „Originalton Gnigler“ in der letzten GR-Sitzung. Durch die Umwidmung ist das Grundstück um eine Million Euro mehr wert geworden. Es wurde schon im Jänner (Gemeinderatssitzung mit Umwidmungspunkt war erst am 10. April) um 2,250.000 Euro angeboten, mit dem Hinweis, dass die Gemeinde bei Planänderungen sehr entgegenkommend ist (siehe Brief nebenan). Die Fa. Procon zahlt als Draufgabe der Gemeinde den Grundpreis für die Kohlstattgründe in drei Raten und erspart sich dadurch Zinsen in der Höhe von 5.900 Euro, weil ihr die Gemeinde (Mehrheitsbeschluss von SPÖ und FPÖ) diese Zinsen nicht in Rechnung stellt – ein großartiger Verhandlungserfolg, leider nicht für die Gemeinde Unterach. Was mich als Unternehmer und aus raumplanerischer Sicht besonders ärgert, ist, dass ein Unteracher Hotelier das Grundstück in Stockwinkl zur Betriebserweiterung erwerben wollte und von einem anderen Käufer ausgebootet wurde, weil dieser mit der Umwidmung durch die Gemeinde speulierte und als Belohnung einen fetten Gewinn einstreifen wird. Ich habe nichts gegen Gewinne, im Gegenteil, aber nicht zum Nachteil Einheimischer, denn da beginnt meine Verantwortung als Gemeindepolitiker.

Da gilt eben wieder, wenn man, wie das Trio Baier-Gnigler-Perner und ihre Trabanten, kein Problembewusstsein entwickeln kann und alles selber machen will, dann rächt es sich, wenn man das ÖVP-Kompetenzteam von allen Entscheidungsfindungen ausschließt. Und diese vielen, im Alleingang getroffenen Entscheidungen, gereichen der ganzen Gemeinde und Ihren Bürgern zum nicht wieder gutzumachenden Nachteil.

Ihr Gesprächspartner e-mail Telefon Datum
Franz Kronberger, franz.kronberger@immokron.at 050505/30 895 17. Januar 2007

Immobilienangebot Seegrundstück Attersee

Sehr geehrter Kunde!

Sie haben vor einiger Zeit Unterlagen vom Seegrundstück in Unterach am Attersee zugesandt bekommen. Damals war noch eine touristische Nutzung des Grundstückes vorgesehen. Dies hat sich geändert und wurde in Wohngebiet geändert. Damit können 2 Häuser im Ausmaß von ca. 200 m² Wfl. oder eine große Villa mit 400 m² Wfl. errichtet werden. Eine Studie zur Bebauung liegt bei, aus der auch die Bebauungslinien mit Abständen erkennbar sind.

In diesem Entwurf, der auch schon der Baubehörde vorgelegt wurde, schließt der Garagentrakt mit der Straße ab und dient als Sicht- und Lärmschutz. Daran schließt das Wohnhaus mit großzügiger Terrasse und Balkon an. Auch andere Bebauungsmöglichkeiten lassen sich nach Rücksprache mit der Gemeinde verwirklichen. Die unbebaute Grundfläche von ca. 2.568 m² und der ca. 30 m breite Seeuferstreifen mit Baugenehmigung stellen eine absolute Rarität am Attersee dar.

Der Verhandlungspreis liegt bei € 2.250.000,--.

Für weitere Fragen oder Besichtigungen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Bank Austria Creditanstalt ImmobilienService

Franz Kronberger eh.
Immobilienmakler

Petra Geyerhofer
Petra Geyerhofer
Assistenz

Unglaublich: Auf eine Intressentenanfrage wird im Jänner dieses Jahres das Seegrundstück bereits als Wohngebiet um 2,25 Mio. Euro angepriesen. Man hatte die Zusage der Umwidmung vom Bürgermeister anscheinend schon in der Tasche. **Unglaublich,** dass Vzbgm. Gnigler in der Gemeinderatssitzung am 10. April erklärt, dass man der Fa. Procon bei der Bezahlung des Kaufpreises für die Kohlstattgründe entgegen kommen muss (Bezahlung in 3 Raten) und damit einen mit derzeitigem Zinssatz gerechneten Zinsentgang von 5.900 Euro (in Schilling 81.000) in Kauf nimmt! Würden Sie so agieren, wenn es um Ihr Geld geht?



Gemeinderatssplitter der Gemeinderatssitzung vom 10. April 2007

GR Mag. Gerhard Reichl,
ÖVP-Fraktionsobmann

TP 1 Berichte des Bürgermeisters

Da Bürgermeister Perner sich einer Operation unterziehen musste, wurde die Sitzung von Vzbgm. Gnigler geleitet. Die Tagesordnungspunkte (TP) 10 und 11 wurden abgesetzt.

TP 1 Vorstellung des Projektes Waldinsel und Freizeitanlage

Der Gemeindevorstand hat zur Umgestaltung der Freizeitanlage ein Tiroler Planungsteam beauftragt, einen Planentwurf vorzulegen und diesen dem Gemeinderat zu präsentieren. In weiterer Folge stand beim TP 15 dann die Fassung eines Grundsatzbeschlusses des Gemeinderates auf der Tagesordnung.

TP 2 Berichte des Bürgermeisters

Wie immer wird über Ereignisse seit der letzten Gemeinderatssitzung berichtet. Unter anderem, dass der von der Bevölkerung angeregte Straßenteiler mit Fußgängerübergang im Bereich Au möglicherweise noch vor dem Sommer realisiert wird. Es soll wie im Bereich Auffahrt Sonnwendbühel für mehr Sicherheit beim Queren der Bundesstraße für Fußgänger gesorgt werden. Weiters ist der Kaplanweg bereits zu mehr als 50 % neu geschottert, die Bohrung im Freizeitgelände zwecks Wassersuche auf einer Tiefe von 176 m geführt, die Wanderwege Eisenau und Ackeralm schon instandgesetzt, bzw. vor der Instandsetzung sind, die Errichtung des geplanten WC am Friedhof wegen ungeklärter Kostenaufteilung zwischen Kirche und Gemeinde nochmals verschoben worden ist. Weiters wird die

Sanierung der Jeritzastrasse nach dem Sommer beginnen und die Telefonzelle neben der Gemeinde zum Hauptplatz verlegt. Möglicherweise sollen beim Polizeiposten Unterach zwei Dienstposten gestrichen werden.

TP 3 Genehmigung des Rechnungsabschlusses 2006

Der vom Prüfungsausschuss überprüfte Rechnungsabschluss 2006 weist einen Sollüberschuss von EUR 228.272,32 auf und wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

TP 4 Abschluss eines Kaufvertrages zwischen der Gemeinde Unterach und der PROCON Gesellschaft für Dorf- und Regionalentwicklung.

Bereits im Jahr 2004 hat die Gemeinde Unterach einen Optionsvertrag mit der Firma PROCON über die unterste Grundstücksreihe im Bereich Kohlstatt abgeschlossen. Es wurde der Firma PROCON das Recht eingeräumt, besagtes Grundstück im Ausmaß von 4.297 m² um EUR 362.967,20 zu erwerben. Das Recht wurde bislang nicht ausgeübt.

Nunmehr soll ein Kaufvertrag mit der Firma PROCON abgeschlossen werden, bei dem das Grundstück lediglich um 362.400 Euro veräußert werden soll. Weiters ist der Kaufpreis – nicht wie im Optionsvertrag binnen 14 Tagen – sondern in drei Raten zu zahlen. Berücksichtigt man die Zinsersparnis durch den Ratenkauf und den geringeren Kaufpreis so kommt ein Preisnachlass für die Firma PROCON in Höhe von rund EUR 6.500 zustande.

Auf die Frage, von wem und warum so eine Reduktion eingeräumt wurde, erläutert Vzbgm. Gnigler, dass dies von

Bürgermeister Perner so ausverhandelt wurde. Man müsse nämlich überhaupt froh sein, dass die PROCON die Gründe kauft, da keine so große Nachfrage dafür besteht.

Unseres Erachtens bestand überhaupt kein Grund, so eine Preisreduktion einzuräumen, zumal die Firma PROCON ja auch eine Umwidmung von der Gemeinde (siehe TP 12) wollte. Der Kaufvertrag wurde trotz ÖVP-Gegenstimmen beschlossen. **Die Bekanntgabe in der Bürgerinformation des Bürgermeisters, der Grundverkauf sei einstimmig beschlossen worden, ist unrichtig!**

TP 5 Genehmigung eines Nachtrages zum Bestandvertrag zwischen den Österreichischen Bundesforsten und der Gemeinde Unterach

Durch den Einsatz von Armin Pölzleitner und Vzbgm. DI Werner Schnetzer ist es gelungen, für die Gemeinde eine Reduktion der Pacht für den Wasserskisteg im Strandbadbereich in Höhe von jährlich rund 300 EUR zu erreichen.

TP 6 Abschluss einer Vereinbarung zwischen Pfarrpfünden sowie kirchlichem Pfarrarmeninstitut Unterach und der Gemeinde zwecks Asphaltierung einer Zufahrt

Der östlich des Friedhofes gelegene Weg soll asphaltiert werden und ua. als sicherer Schulweg für die Volksschüler dienen. Dazu ist eine entsprechende Vereinbarung mit den Grundstückseigentümern abzuschließen.

TP 7 Verein „Tauch-Kompetenz Zentrum Attersee“; Ansuchen um finanzielle Unterstützung für die nächsten 3 Jahre

Der Verein wurde im Dezember 2006 gegründet und hat zum Ziel, den Attersee als Tauchregion touristisch weiter und besser zu vermarkten. Der Verein kooperiert mit dem Tourismusverband Attersee-Salzkammergut und mit der Landesregierung. Dieses aus unserer Sicht äußerst unterstützenswerte Projekt wurde mit einer jährlichen Förderung von EUR 1.000 bedacht. Der Tauchsport ist eine ideale Ergänzung zum Sommer-Badetourismus, da er vorwiegend im Frühjahr und Herbst Saison hat und somit zur absoluten Saisonverlängerung beiträgt. Aus Unterach sind Herr Andreas Pacher und Frau Christine Acker im Verein tätig.

TP 7a Flächenwidmungsplan Nr. 2, Einleitung von Änderungsverfahren

Die Widmungsänderungen betreffen die Familie Schmidt in Fasching 9 sowie zwei Grundstücke der Gemeinde im Bereich ASZ sowie Strandbad (alter Tennisplatz). Auf Empfehlung des Bauausschusses werden die Änderungsverfahren eingeleitet.

TP 8 Werner Roither, Ansuchen um Umwidmungen im Bereich Kohlstatt

Der Bauausschuss hat das Ansuchen bereits ablehnend beurteilt und dem Gemeinderat die Ablehnung empfohlen. Das Ansuchen wird einstimmig abgelehnt.

TP 9 Abschluss eines Gestattungsvertrages zwischen Land und Gemeinde bezüglich Gehsteigerrichtung unter einer bestehenden Brücke entlang der B 151 Attersee Bundesstrasse.

Es handelt sich um den neuen Gehsteig von der Kohlstatt in Richtung Kindergarten.

TP 12 Genehmigung der Flächenwidmungsplanänderung Nr. 2/08

Bereits unter TP 4 wurde erwähnt, dass die Firma PROCON in Gestalt ihrer Tochtergesellschaft (Club Wellness Attersee) ein Grundstück in Stockwinkel neben dem Gasthof Stadler von bisher

Sonderwidmung Tourismus in Wohngebiet zur Umwidmung beantragt hat. Laut Aussage von Vzbgm. Gnigler hat es bereits im Vorfeld eine Zusage seitens des Bürgermeisters Perner gegeben, dass eine Umwidmung im Zusammenhang mit dem Grundstückskauf in der Kohlstatt erfolgen wird. Diese freizügige Aussage hat uns in unserer Überzeugung bestärkt, dass hier, fernab jeglicher sachlicher Argumentation, spekulative Absichten unterstützt werden sollen. Wie kann man einem anderen Umwidmungswerber noch in die Augen sehen, wenn hier entgegen sachlicher Argumente einer Umwidmung zugestimmt wird.

Entgegen dem heftigen Protest der ÖVP wurde die Umwidmung mit den Stimmen von SPÖ und FPÖ genehmigt. Auf die dafür notwendige „nachvollziehbare Begründung“ für die Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes in diesem Bereich darf man gespannt sein. Bei der Gemeinderatssitzung konnte Herr Gnigler darüber noch keine Auskunft geben.

TP 13 Abschluss eines Grundtauschvertrages zwischen Herrn Hannes Tauer und der Gemeinde Unterach

Im Zuge der Ortsbildgestaltung im Bereich Strandbadzufahrt ist es notwendig mit Herrn Tauer einen Grundstückstausch vorzunehmen, um die Zufahrt in ausreichender Breite sicherzustellen.

TP 14 Ankauf einer Kehrmaschine

Obwohl im Budget 2007 kein Ansatz vorgesehen war, wurden Angebote für den Ankauf einer Kehrmaschine eingeholt. Somit geht der unreflektierte Ankauf von Fahrzeugen und Geräten weiter, ohne sich über die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit solcher Anschaffungen auch nur ansatzweise den Kopf zu zerbrechen. Unsere Anregungen, doch zuerst Überlegungen anzustellen, ob solche Leistungen bei Bedarf auch zugekauft werden können, wurden wieder einmal ignoriert. Da hilft es auch

nicht, den Kaufpreis immer netto anzugeben, zu zahlen ist natürlich auch die Umsatzsteuer und so kostet diese Kehrmaschine EUR 9.357 und wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen. Detail am Rande: Wir ersparen uns dadurch nicht den Einsatz der großen Kehrmaschine, die einmal im Jahr nach dem Winter kostenpflichtig den Split entfernt. Unser Gerät ist vorwiegend zum Kehren von Gehsteigen vorgesehen!

TP 15 Grundsatzbeschluss betreffend Gestaltungsmaßnahmen in der Freizeitanlage entsprechend des vorliegenden Planes

Das Projekt sieht eine völlige Umgestaltung des Freizeitgeländes vor. Nach Vorstellung der Planer soll eine Wassererlebniswelt in großem Umfang entstehen. Wasserfall, Wasserspucker mit Brücke, Nebellabyrinth, Geysirlandschaften und unterschiedlich tiefe Teiche sind beispielsweise geplant. Die geschätzten Kosten für die Errichtung betragen EUR 1.142.400, umgerechnet ca. 15,7 Millionen ATS.

Die ÖVP spricht sich aus drei Gründen gegen einen solchen Grundsatzbeschluss aus.

Erstens sind die Kosten, auch wenn das Projekt etappenweise verwirklicht werden sollte, exorbitant hoch. In Zeiten, in denen die Budgets immer knapper werden, und wir ohnehin ein längerfristiges Großprojekt (Ortsbildgestaltung) in Umsetzung haben, ist es finanzwirtschaftlich verantwortungslos, sich in solche „Abenteuer“ zu stürzen, zumal auch laufende Kosten wie Wartung oder die Beschäftigung eines „Bademeisters“ für den Schwimmteich anfallen würden.

Zum Zweiten ist das Konzept verfehlt. Neben einem der schönsten Naturgewässer Österreichs eine Wassererlebniswelt mit Tümpeln und Teichen zu schaffen, hieße neben der Sonne eine Fackel aufzustellen. Es mag schon sein, dass in den Tiroler Bergen (Hochsöll), wo Herr Gnigler ein ähnliches Projekt verwirklicht sah und sich das nun auch für Unterach wünscht, dieses eine gelungene Attraktion für Besucher

darstellt. Es 1:1 nach Unterach zu bringen, ist weder innovativ noch zukunftsweisend.

Zum Dritten würde durch diese Maßnahme eine der einzigartigsten Freizeitlandschaften für immer zerstört. Ob die Gemeinde vom Land als Förderungsstelle noch ernst genommen wird, wenn wir nach dem Megaprojekt „Seebühne“ nun mit dem nächsten Großprojekt „Wasserwelt“ um Subventionen vorstellig werden, ist auch ziemlich fragwürdig.

Dennoch wurde der Grundsatzbeschluss für das Projekt mit den Stimmen von SPÖ und FPÖ beschlossen.

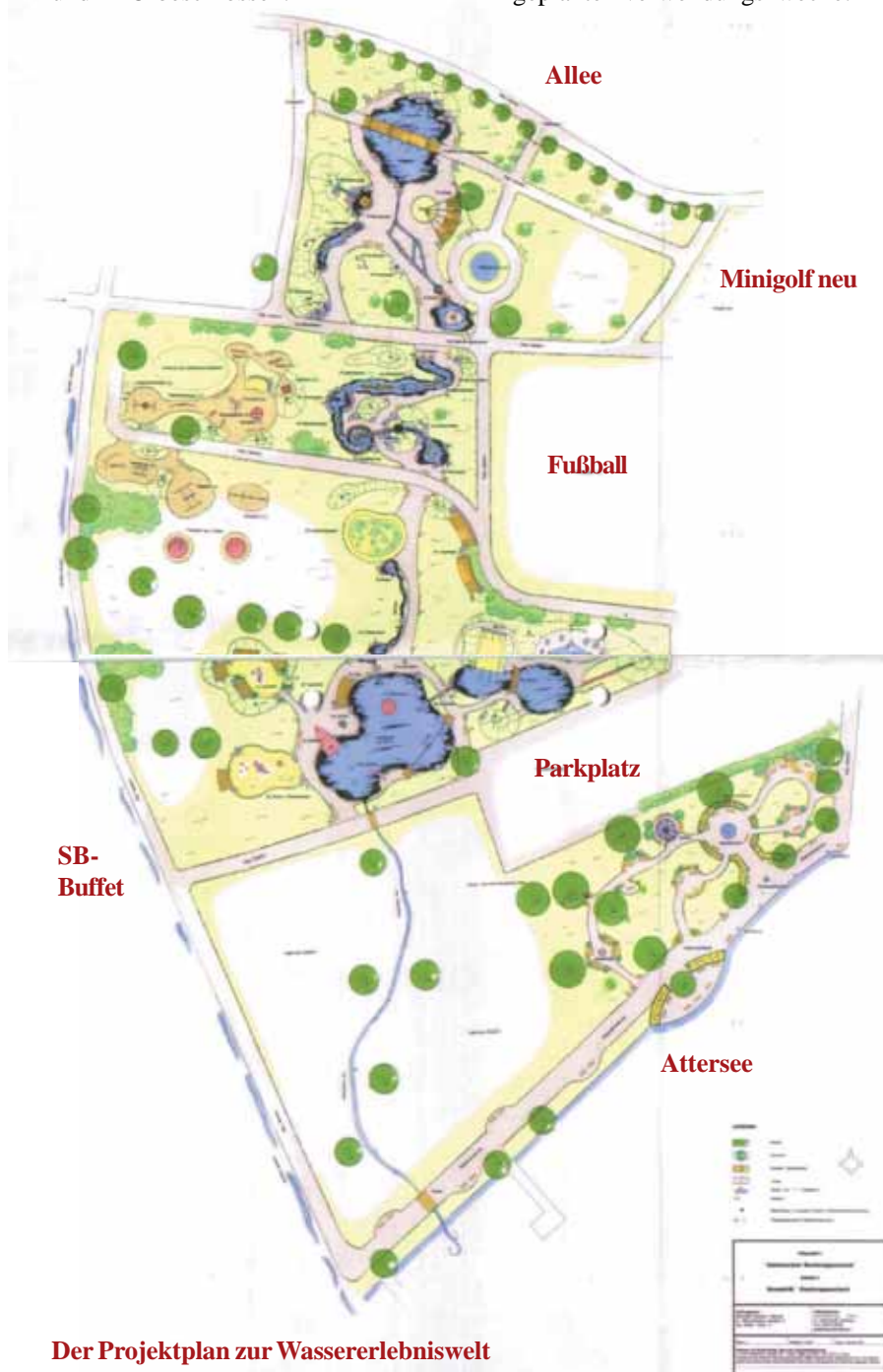
TP 16 Ankauf des ehemaligen OKA-Gebäudes

Das Gebäude soll um EUR 150.000 erworben und dann für Gemeindegzwecke adaptiert werden. Bei einem Besichtigungstermin (zu dem man neben der stark vertretenen SPÖ- und FPÖ-Fraktion freundlicherweise auch Vzbgm. Schnetzer eingeladen hatte) konnte man sich über den sanierungsbedürftigen Zustand des Gebäudes informieren. Man kann davon ausgehen, dass noch mindestens EUR 150.000 zur Sanierung des Gebäudes aufgewendet werden müssen.

Am aller skurrilsten sind aber die geplanten Verwendungszwecke:



Das ehemalige OKA-Gebäude – ein teures Kaufvorhaben der Gemeinde Unterach für wenig Grundfläche und ein desolates Haus.



Der Projektplan zur Wassererlebniswelt

Herr Forisch (FPÖ) meint allen Ernstes, dass hier ein Jugendzentrum entstehen soll, bei dem man Säuglinge abgeben kann und wo Volksschüler nach der Schule sich die Zeit vertreiben können. Ein Kommentar zu solchen Aussagen ist entbehrlich.

Die SPÖ wünscht sich ein Vereinslokal für den Trachtenverein im ersten Stock und einen Gastronomiebetrieb im Erdgeschoß. Auch eine tolle Idee, wenn man bedenkt, dass ja bereits im Haus Hauptstrasse 12 (Schuster-Roither) die Gemeinde eine Trachtenstube und eine Mostschenke (Kostenpunkte ca. EUR 500.000, siehe Voranschlag 2007 letzte GR-Sitzung) errichten will.

Insgesamt gewinnt man den Eindruck, dass bei Ausarbeitung all dieser Vorschläge weder die Sorgfaltspflicht der obersten Gemeindeorgane angewendet wurde, noch der (manchen nur) aus der Fernsehwerbung bekannte Hausverstand zum Einsatz gekommen ist. Wir verstehen die Gemeinde nicht als Immobilienverwaltungsgesellschaft und haben darum diesem Kauf nicht zugestimmt. Der Ankauf wurde dennoch mit den Stimmen von SPÖ und FPÖ beschlossen.

Wassererlebnisprojekt im Freizeitgelände – warum nein?

GR Peter Steiner

Ich tue mich mit diesem Thema leicht, da ich mich damit schon vor 21 Jahren beschäftigt habe. Damals waren wir schon so weit, dass wir gesagt haben, der See ist etwas, was nicht viele Regionen haben.

**Deshalb muss sich eine
Wassererlebniswelt auf dem Wasser
inszenieren!**

Dadurch heben wir uns schon von einer großen Menge an Mitbewerbern ab, welche nur die Möglichkeit haben, an Land ihre leicht vergleichbaren Inszenierungen zu schaffen. Ein Teil des Konzeptes war die Idee von DI Thomas Stöckl einer Galerie am See. Daraus entstand das Projekt der „Unsichtbaren Städte“ für das „Festival der Regionen“.

Vielfältige Wasserlandschaften in Unterach

Der See bei uns ist also der Ort, wo man mit dem Element Wasser eine Wassererlebniswelt gestalten sollte.

Unsere Gemeinde liegt an zwei Seen und hat die verbindende Ache, Biotope, Egelsee, Burggrabenklamm, Magdalenaquelle, Kaiserbrunnen und jede Menge Wildbäche, im Wanderwegenetz die Klamm, den Schwarzensee, den Suissensee und viele Zonen mit vielfältigster Natur und Pflanzenwelt. Es ist nicht besonders innovativ, dies künstlich nachzubauen und damit einen der schönsten öffentlichen Badeplätze zu zerstören – abgesehen vom Vergeuden großer finanzieller Ressourcen.

Kurios allein schon die Projektfindung

Man macht einen Ausflug und bewundert ein Projekt, welches in einer vollkommen anders gearteten Welt entwickelt wurde, verlagert die Grundidee in unsere Region und gibt gleich Geld für Planung aus, ohne die Grundsatzidee ausreichend zu diskutieren – für ein Infrastrukturprojekt mit einem geschätzten Finanzvolumen von über einer Million Euro. Projektaspekte, welche zu solchen Entscheidungen führen sollen, wurden nicht einmal angedacht.

Öffentliche Förderungen für das Ortsbildgestaltungsprojekt gefährdet

Nun zur Finanzierung, welche ich absichtlich am Schluss gereiht habe, weil man mit der Finanzkeule jedes Projekt vernichten kann. Das Thema Pflege und Erhaltungskosten ist bei so einem Projekt auch nicht unerheblich, da sich eine Einnahmgestaltung nicht anbietet. Wenn wir unsere mittelfristige Finanzplanung noch in Erinnerung haben, dann sind wir auf dem direkten Weg zur Abgangsgemeinde. Das heißt, dieses Projekt müsste zu 100 % gefördert werden, dann bleiben immer noch die Pflege- und Erhaltungskosten. Zusätzlich sind wir am Beginn der Umsetzungsphase vom Ortsbildgestaltungsprojekt, welches aus Geldmangel über viele Jahre läuft und von öffentlichen Förderungen sehr abhängig ist. Diese Förderungen dürfen nicht gefährdet werden, da sonst das zur Zeit wichtigste Projekt gefährdet ist. Das Füllhorn der öffentlichen Hand ist nicht unermesslich und auf alle Gemeinden verteilt. Die Prioritäten müssen wir selbst setzen.

Der (un)heimliche Kandidat der SPÖ

GR Mag. Gerhard Reichl

Gelegentlich ist in der Politik Geheimhaltung erforderlich, auch auf Gemeindeebene ist diese Tugend manchmal nötig. Bereits Ende letzten Jahres hat ein Linzer Institut in Unterach eine **Telefonumfrage** durchgeführt, was man denn von den aufgezählten Personen (Engelbert Gnigler, Werner Schnetzer, Gerhard Reichl) so halte usw. Auf unsere Anfrage bei diesem Institut, wer denn der Auftraggeber dieser Studie sei, wurde uns mitgeteilt, dass darüber keine Auskunft gegeben werden dürfe.

Nachdem uns die Sache dann doch keine Ruhe gelassen hat, fragten wir bei den Kollegen der Orts-SPÖ nach, ob sie denn die Studie in Auftrag gegeben hätten. Aber – Fehlanzeige. Antwort: „Man wisse nicht, woher das kommt! Möglicherweise irgendeine Bezirksorganisation oder so.“ **Aha, alles klar – top secret!** Hier soll diskret ein Bürgermeisterkandidat gesucht werden, um dann einen gewissen Überraschungseffekt landen zu können. Aber ist es nicht unheimlich, dass sich solche Studien offenbar von selber in Auftrag geben und ist es nicht auch unheimlich,

dass ein Meinungsforschungsinstitut über uns Telefonumfragen machen darf, ohne den Betroffenen Auskunft über den Auftraggeber geben zu müssen? Na zumindest für die Orts-SPÖ ist das Rätselraten zu Ende, denn beim letzten Parteitag wurde der Spitzenkandidat für die Gemeinderatswahl 2009 (lt. letztem Unterach-Spiegel) präsentiert. Nur wurde in der Zeitung dazu nicht Stellung genommen. Also bleibt die Hochspannung weiter aufrecht, möglicherweise ist es doch einer der drei abgetesteten Personen.

Unheimlich spannend – nicht wahr?



Klimtplatz als Kunstplatz

GR Eva Moser

Noch vor dem Sommer soll der Klimtplatz umgestaltet werden, um die Kunstwerke bestmöglich präsentieren zu können. Herr Rudolf Hemetsberger aus Seewalchen, der auch maßgeblich an der Installation der Klimt-Büste beteiligt war, hat sich angeboten, die Umgestaltung in die Hand zu nehmen. Durch

den Zusammenschluss mit der Seewalchner Klimt-Gruppe erhoffen wir uns auch eine Steigerung des Bekanntheitsgrades unseres Klimtplatzes. Es wird angestrebt, die wichtigsten Klimt-Plätze um den Attersee auch optisch zu kennzeichnen, nämlich in Form eines goldfarbenen, mit Messing verkleideten, ca. 3 x 3 Meter großen Würfels. Am Klimtplatz soll dieser begehbare Würfel links hinten (Straßenseite) aufgestellt werden. Der Weg wird schräg durch den Platz verlegt und mit alten Granitsteinen gepflastert. Die Klimt-Büste, die vom Künstler sicher nicht so gefertigt wurde, dass die Hauptansicht hinten ist, wird nach links vorne verlegt und so gedreht, dass Gustav Klimt sowohl den Platz überblickt, als auch zum See schaut. Für die Ausstellung in diesem Sommer konnte der Künstler Walter Meierhofer aus Salzburg gewonnen werden. Seine Kunstwerke, die er in Unterach ausstellen wird, sind durchwegs aus Adneter Marmor gefertigt. Sie werden sicher Gefallen daran finden!

Projekt Minigolfplatz

GR Peter Steiner

Der jetzige Standort ist nicht unattraktiv

Er bietet eine Bereicherung für Personen, welche in der Promenade flanieren und zugleich für Spieler ein angenehmes Ambiente. Die Stationen sind zum Teil sehr desolat und gehören saniert, drei Nadelbäume entfernt. Da kein notwendiger Bedarf für die Nutzung dieses Platzes vorhanden ist, gibt es keinen Grund für eine Verlegung. Auch eine Erweiterung auf 18 Bahnen (derzeit 12 Bahnen) am Standort wäre ohne großen Aufwand leicht möglich. Wenn auf der Seite zum Parkplatz der Buchenzaun entfernt wird und zur Zaunbreite noch 1,5 bis 2 Meter Grund dazugenommen werden, wird der Platz reichen, um auf 18 Stationen zu erweitern. Dieser dazu benötigte Grund ist Gemeindegrund.

Die Frage, ob man einen Minigolfplatz braucht,

kann man nicht eindeutig beantworten. Sondern es ist zu entscheiden, will man das Angebot oder nicht. Ein Angebot ohne neues touristisches Konzept vom Markt zu nehmen ist in unserer Situation nicht gut, aber letztlich sollten auch die Entstehungs- wie Erhaltungskosten in die Entscheidung einbezogen werden wie auch die Tatsache, dass es ein Schönwetterangebot ist. In vielen Urlaubsorten ist er eine Standardeinrichtung geblieben, obwohl die Nachfrage nicht mehr besonders gut ist. Wahrscheinlich auch eine Frage der mangelnden Anpassung an heutige Qualitätsansprüche. In



Unterach ist das sicher so. Deshalb sollte eine Qualitätsverbesserung angestrebt werden. Reine Sportanlagen sind für Hobbyspieler relativ unattraktiv, da sie nur auf einen Zweck optimiert sind, daher wenig Fläche verbrauchen und leicht zu pflegen sein sollen. Touristisch genutzte Minigolfanlagen sollten ein attraktives Ambiente bieten, daher eher parkähnliche Strukturen aufweisen, die Bahnen aber kreativer gestaltet werden, ohne die sportliche Herausforderung zu vergessen. Was einen erhöhten Flächenbedarf bedingt.

Standortfrage überdenken

Wenn man unbedingt einen Neubau haben will, dann sollte dieser aber in den Bereich der Tennisanlage integriert werden, um Synergieeffekte zu nützen (Kassa, Buffet, Toiletten, Betreuung etc.). Viele Fragen sind also noch offen, wieder wurde ein Projekt schlecht vorbereitet und Planungskosten verschleudert.

Senioren im Blickpunkt



Erich Häupl, ÖVP-
Seniorenbund-Obmann

Stockerplätze für unsere Ski-Asse:

Da die Landes-Schmeisterschaften am 14. Februar am Hochlecken wegen Schneemangels abgesagt wurden, packte unsere beiden Schisportler Georg Scheichl und Bruno Loindl der Ehrgeiz und sie nahmen an den 9. Bundes-Schmeisterschaften des Seniorenbundes von 5. bis 7. März in Haus im Ennstal teil. Auf der schwierigen Strecke des „Hauser Kaibling“ (mit 20 Toren ausgeflaggter Riesentorlauf) landeten sie dann auch große Erfolge:

Bruno Loindl	2. Platz Klasse II männlich
Georg Scheichl	3. Platz Klasse IV männlich

112 Ski und Langläufer holten 67 Stockerlplätze und 22 Medaillen nach Oberösterreich. „Schurl“ konnte sich locker gegen Jüngere behaupten und „Bruno“ musste sich nur Günther Nierlich, (Vater des legendären Rudi Nierlich) geschlagen geben – Gratulation! Neben dem sportlichen Erfolg war die ganze Veranstaltung für alle Teilnehmer – inkl. Mitreisenden – ein kameradschaftliches Großereignis und „a Riesengaudi“.

Wieder eine gelungene Senioren-Wallfahrt:

Unsere traditionelle Wallfahrt in der Karwoche (3. April) führte uns heuer nach Enns in die Basilika St. Laurenz/Lorch. In einer einstündigen Führung durch die Ausgrabungen erfuhren wir



viel Interessantes über die Römerzeit (römische Mauern mit Freskenresten und Fußbodenheizung, ein heiliger Brunnen, verschiedene römische Funde) und die Stadt Lauriacum (heute Lorch). Bei der Andacht zum Hl. Florian und Hl. Severin fühlten wir dankbar Trost, Schutz und die Geborgenheit im Glauben durch die Fürsprache dieser Heiligen. In den Fürbitten gedachten wir besonders unserer daheim gebliebenen alten und kranken Mitglieder. Anschließend fuhren wir zum imposanten, sehr „italienisch“ wirkenden Hauptplatz von Enns. Er ist umsäumt von herrlichen Bürgerhäusern. Inmitten ragt das weithin sichtbare Wahrzeichen der ältesten Stadt Österreichs in den Himmel, der fast 60 m hohe Stadtturm, der als Glocken- und Wachturm erbaut wurde. Über 157 Stufen erreicht man die Galerie, von der man einen wunderbaren Aus- und Tiefblick hat. Viele von uns bestiegen den Turm und genossen die wunderschöne Aussicht. Eine lustige Einkehr im Gasthaus „Zur Stadt Linz“ war der Abschluss dieses schönen Nachmittages.

Wir wünschen allen Unterachererinnen und Unterachern, sowie den Gästen einen schönen Sommer!

ARCHITEKTUR PROJEKTMANAGEMENT BAULEITUNG
GUTACHTEN KOSTENSCHÄTZUNGEN BAUBERATUNG



HUTTERER
baumanagement

DI. ANTON HUTTERER

ZIVILTECHNIKER f. BAUWESEN

5204 Straßwalchen, Mondseerstraße 14 Tel. 06215-20151
4866 Unterach, Sonnwendbühel 6 Tel. 07665- 8352
email: office@hutterer-zt.at

Geförderte Eigentumswohnung

am Sonnwendbühel zu verkaufen (Nr. 38, Parterre):
103 m², 2 Kinderzimmer, 2 Terrassen, Kachelofen.
Nähere Auskünfte unter: 07665/8058

~~Inserat Primus-Immobilien wird in
Druckerei eingebaut!~~



Termine Veranstaltungen in Unterach am Attersee im Frühjahr/Sommer 2007

Sa. – Mo., 26.-28. Mai, ab 9 Uhr	Schwimmwagentreffen 2007
Montag, 28. Mai, 11 Uhr	Eisenau – Bergmesse
Samstag, 2. Juni, 19 Uhr	Pfarrfirmung
Sonntag, 3. Juni, 10 Uhr	13. Autofreier Rad-Erlebnistag rund um den Attersee
Donnerstag, 7. Juni, 9 Uhr	Fronleichnamsprozession
Sonntag, 10. Juni, 9 Uhr	Trachtensonntag in Pfarrkirche und Pfarrheim
Freitag, 22. Juni, 20 Uhr	Sonnwendfeuer im Freizeitgelände
Samstag, 23. Juni, 20 Uhr	Country Fest im Strandbadgelände anlässlich 35 Jahr-Jubiläum der Wasserrettung Unterach
Sonntag, 24. Juni, 9 Uhr	Drachenbootmeisterschaften im Strandbadgelände
Freitag, 29. Juni, 17 Uhr	Eröffnungsfest im Märchenwald
Samstag, 30. Juni, 20.30 Uhr	Ein pianistisches Gipfeltreffen im Musikpavillon
Samstag, 7. Juli, 14-19 Uhr und Sonntag, 8. Juli, 9-17 Uhr	Unteracher Kunsthandwerkermarkt
Freitag, 13. Juli, 20.30 Uhr	Konzert der „Medley Folk Band“ im Musikpavillon
Freitag, 20. Juli, 17 Uhr	Kinderfest im Märchenwald
Samstag, 21. Juli, 10 Uhr	Boogie Grill und Tanzparty im Strandbad
Freitag, 27. Juli, 20.30 Uhr	Jazzkonzert „Herbert Sattler Jazz Family“ in der Villa Polese
Samstag, 28. Juli, 20 Uhr	Musical „Sound of Music“ der Postmusik im Musikpavillon
Mittwoch, 1. August, 20.30 Uhr	Peter Tac Band im Musikpavillon (belg. Blasmusikkapelle)
Samstag, 4. August, 20 Uhr	Ferry Ilg Big Band im Musikpavillon
Sonntag, 5. August, 10 Uhr	Depotfest der FF-Buchenort
Freitag, 10. August, 18 Uhr	Attersee Klassik – Wiener Virtuosen im Berghof
Samstag, 11. August, 16 Uhr	Seefest mit Klangfeuerwerk im Strandbadgelände
Sonntag, 12. August, 18 Uhr	Attersee Klassik – Gerhard Polt im Berghof
Samstag, 18. August, 20 Uhr	Müllfestl der FF Au-See im Altstoffsammelzentrum
Sonntag, 19. August, 10 Uhr	FF Au-See – Frühschoppen im Altstoffsammelzentrum
Freitag, 24. August, 17 Uhr	Kinderfest im Märchenwald
Freitag, 24. August, 20 Uhr	Trompetenensemble „Trombastique“ in der Pfarrkirche
Sonntag, 26. August	Kirchweihfest in Unterach am Attersee
Freitag, 21. September, 17 Uhr	Kinderfest im Märchenwald

Medley Folk Band am 13. Juli in Unterach



Kirtag am 26. August in Unterach



Alle Termine vorbehaltlich Änderungen!